

# Aktivierungspflichtige Anschaffungskosten oder Erhaltungsaufwand bei Softwareupdates

Die Differenzierung zwischen dem **Erhaltungsaufwand** (Instandhaltungsaufwand) und der **Aktivierungspflicht** von Aufwendungen ist steuerlich von großer Bedeutung, da es bei Einordnung als **Erhaltungsaufwand sofort** zur **Betriebsausgabe** kommt. Hingegen ist bei **Aktivierung** und nachfolgender Abschreibung die **Steuerwirkung** auf einen größeren Zeitraum **verteilt**. Der **UFS** hatte sich mit dieser Frage im Zusammenhang mit **Softwareupdates** auseinanderzusetzen (GZ RV/0480-I/10 vom 23.7.2012). Konkret ging es dabei um **hochpreisige Softwareupdates** für teuer angeschaffte **medizinische Programme** wie z.B. ein Lungenfunktionsprogramm, aber auch um mit der **Migration von Daten** verbundene hohe Kosten, damit sichergestellt ist, dass nach dem Update in gewohnter Weise weitergearbeitet werden kann.

Die **Schwierigkeit der Abgrenzung** im Zusammenhang mit Softwareupdates ergibt sich aus dem **schleichenden Übergang** zwischen **Funktionserhaltung** des Programmes durch das Softwareupdate und jener Situation, in der das Softwareupdate als **eigenes immaterielles Wirtschaftsgut** bzw. als **nachträgliche Anschaffungskosten** zu qualifizieren ist. Softwareupdates haben es oft an sich, dass durch sie der weitere Gebrauch des Programmes gewährleistet wird, wenn es z.B. zu Veränderungen bei der Hardware oder beim Betriebssystem gekommen ist. In einem solchen Fall ist **Erhaltungsaufwand** anzunehmen, da durch das Update **keine zusätzlichen Nutzungsmöglichkeiten** vorliegen. **Schwieriger** ist die **Sachlage** jedoch, wenn durch das Update nicht nur sichergestellt wird, dass die Software weiterhin ordnungsgemäß funktioniert, sondern **auch Verbesserungen** und Umfangserweiterungen (z.B. in Form zusätzlicher Module) vorgenommen wurden. Zu einer **Aktivierungspflicht** und der damit verbundenen **steuerlichen Verteilung der Kosten** über mehrere Jahre kommt es, wenn sich **durch** das **Update** die **Wesensart des Wirtschaftsgutes ändert** und sich Funktion bzw.

**Zweckbestimmung** des Programms **verändern**. Gleiches gilt, wenn sich durch das Update der **Anwendungsbereich** der Software über die standardmäßig vorgesehenen Einsatzgebiete hinaus **ausdehnt**.

Konkret auf **Software** bezogen spricht eine über die bloße Aktualisierung hinausgehende Kapazitätserweiterung für eine **Aktivierung**, genauso wie wenn zusätzliche Funktionen eingebaut werden oder die Benutzeroberfläche neugestaltet wird. Hingegen liegt **Erhaltungsaufwand** vor, wenn Programmfehler korrigiert werden oder Verbesserungen an der Benutzeroberfläche vorgenommen werden. Der **UFS** kam **insgesamt** zur **Entscheidung**, dass **Erhaltungsaufwand** anzunehmen ist, da das **Softwareupdate keine Erweiterung** bzw. **wesentliche Verbesserung** bei dem medizinischen Programm mit sich brachte. Die mit dem Update verbundenen **Kosten für die Datenmigration** sind ebenso als Erhaltungsaufwand **sofort steuerlich absetzbar**.